

Zusammenfassung

Mobilitätsagenturen und andere so genannte „intermediary organisations“ übernehmen zunehmend eine zentrale Rolle in der **Vermittlung und Durchführung von berufspraktischen Mobilitäten**. Neben dem Projektmanagement und der Administration von Förderanträgen, tragen sie die Hauptverantwortung für die Qualität der Mobilität vor Ort, integrieren unterschiedliche PartnerInnen (wie Unternehmen, TeilnehmerInnen und Schulen) in das Projekt und stellen die Anwendung europäischer Transparenzinstrumente wie ECVET oder Europass sicher. Die Organisationen **übernehmen** damit **Aufgaben** von Bildungsinstitutionen (wie Schulen) und tragen zur **Professionalisierung** des Feldes bei.

Methoden

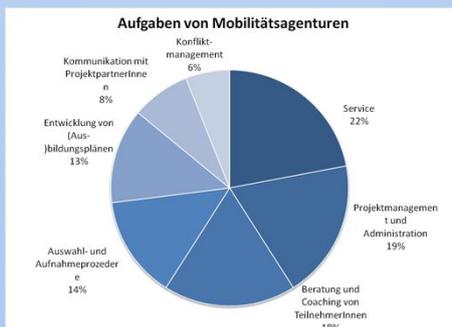
Im Rahmen des Projektes SPREAD wurde erforscht, welche Methoden lokale Kontaktstellen anwenden um hohe Qualität von Mobilitätsprojekten sicher zu stellen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Umsetzung von Europäischen Transparenzinstrumenten. Die vorgestellten Erkenntnisse basieren auf sechs internationalen Workshops, einem Online-Fragebogen sowie vier qualitativen Interviews mit MitarbeiterInnen von vier Mobilitätsagenturen in Italien, Malta, Portugal und England.

Mobilität in der Berufsbildung

Die Anzahl der jungen Menschen in (teilweise unbezahlten) Praktika in der EU nimmt stetig zu. Das hat unterschiedliche **Gründe**: In Ländern mit hoher **Jugendarbeitslosigkeit** finden junge Menschen wenige Alternativen in den Arbeitsmarkt einzusteigen (PT, IT), in anderen Ländern bietet ein Auslandsaufenthalt höhere **Chancen auf Jobs** (PL) und/oder **weitere Bildungsmöglichkeiten** (z.B. Aufnahme an einer Universität) (UK). (Verpflichtende) Praktika werden zunehmend in den **Curricula** berufsbildender Schulen oder Hochschulen (AT, UK) festgelegt. Eine stärkere **praktische Orientierung** in der Berufsausbildung (work-based learning) wird in vielen Ländern als nachhaltige Maßnahme zur Jugendbeschäftigung betrachtet, Praktika bzw. internationale berufspraktische Mobilitäten werden häufig im Rahmen der nationalen Jugendgarantie (z.B. PT. Garantia Jovem Programme) oder dem europäischen Mobilitätsprogramm Erasmus+ gefördert. Die **Effekte** von Mobilitäten reichen über arbeitsmarktpolitische Fragen hinaus: sie ermöglichen Persönlichkeitsentwicklung und tragen zur Weiterentwicklung einer Europäischen Gemeinschaft bei. Neben den Vorteilen bergen berufspraktische Mobilitäten auch **Gefahren**: junge Menschen werden als billige Arbeitskräfte ausgebeutet, erhalten keine Ausbildung oder mangelnde Unterstützung. Diese Risiken unterstreichen die Notwendigkeit von qualitätssichernden Maßnahmen.

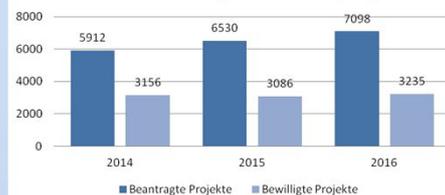
Aufgaben von Mobilitätsagenturen

Schwerpunkt der Organisationen ist die Betreuung und Unterstützung von einzelnen TeilnehmerInnen. Laut Selbsteinschätzung zur Verteilung der Arbeitszeit der Agenturen von 28 befragten MitarbeiterInnen, fließt ein Großteil der Arbeit in das zur Verfügung stellen von Services (für Incomings) wie Wohnmöglichkeiten, Sprachkurse, soziale Aktivitäten (22%), die meisten Organisationen haben darauf spezialisiertes Personal. Ein weiterer großer Bereich ist das Projektmanagement (19%) inklusive Administration (Anträge, Dokumentation, Berichte inkl. Qualitätsmanagement). Die Beratung und das Coaching von TeilnehmerInnen teilt sich in die regelmäßige Beratung vor Ort (18%) sowie die Unterstützung im Auswahlprozedere (14%) (Bewerbungsprozess, „Matching“ mit Unternehmen). Weitere Aufgaben sind die Kommunikation mit ProjektpartnerInnen (z.B. Schulen, Unternehmen, Agenturen), die Entwicklung von (Aus-)bildungsplänen (13%) und Definition von Lernergebnissen gemeinsam mit TeilnehmerInnen und Unternehmen sowie das Konfliktmanagement zwischen TeilnehmerInnen oder mit Unternehmen (6%).



Wie schätzen Sie die Verteilung der Arbeitszeit in Ihrer Organisation in Prozent ein? Quelle: Fragebogen n=28

Erasmus+ Mobilitätsprojekte Berufsbildung 2014-2016 (EU)



Quelle: Erasmus+ Annual Report 2016

Implementierung von Qualitätssicherung

Alle beteiligten Organisationen implementieren Maßnahmen zur Qualitätssicherung, wobei diese nur teilweise in standardisierten Prozessen erfolgt. Während manche an der Umsetzung der Europäischen Qualitätscharta für Mobilität und der Einführung eines Qualitätszirkels arbeiten, empfinden andere die Auswertung von Feedbackfragebögen als Herausforderung. Zentral angewandtes Transparenzinstrument ist Europass, vor allem Europass CV und Europass Mobilitätsnachweis werden flächendeckend umgesetzt.

Alle Partnerorganisationen führten ECVET während der Projektlaufzeit (2016-2018) ein. Die Umsetzung von ECVET wird als zusätzliche Belastung beschrieben, die mit einem großen administrativen Aufwand verbunden ist und innerhalb der meisten Organisationen von großer Skepsis begleitet wurde. Der Austausch über Möglichkeiten der Implementierung sowie konkrete Praxisbeispiele (Beispielformulare etc.) werden in der Umsetzung als besonders hilfreich empfunden. Gleichzeitig sehen Organisationen in der Verwendung von einheitlichen Standards eine Chance für die bessere Anerkennung von erworbenen Kompetenzen. die

Ergebnisse

Stärken	Herausforderungen
Professionalisierung/ Expertise der Organisation und der MitarbeiterInnen	- Unterschiedliche nationale Umsetzung von Transparenzinstrumenten/ Regulationen - Rückführung von Ergebnissen der Qualitätssicherung, Standardisierung von Qualitätsmanagement
Vereinfachung der Teilnahme an Mobilität für Schulen und Einzelpersonen (single contact point)	- Mobilität in der Berufsbildung in vielen Ländern „exotisch“ – fehlende Mobilitätsfenster im Curriculum
- Enger Kontakt mit PartnerInnen (Vertrauensverhältnis) - „Bleiben am Ball“ und können europäische oder nationale Neuerungen umsetzen	- Qualität der Ausbildung in Betrieben sicherstellen („billige Arbeitskraft“, Kompetenzen der TrainerInnen, fehlende Ausbildungsstandards)
Entwicklung von Strategien für verschiedene TeilnehmerInnengruppen (benachteiligte Gruppen, Jugendliche, Schulklassen, Erwachsene, Personen mit Behinderung,...)	Spannungsfeld: Unterstützung von TeilnehmerInnen in Selbstorganisation vs. „All Inclusive“ Praktika (Entmündigung)